



GUT KADEN

AUS LIEBE
ZUR NATUR






ENTDECKEN
VERWEILEN
TRÄUMEN

Zu jeder Tageszeit, zu jeder Jahreszeit. Auch wenn aus dem frischen Grün ein warmes Rot-Braun geworden ist, lohnt ein Besuch auf dem historischen Gutsgelände Gut Kadens. Entdecken Sie die vielfältigen Formen der Natur, finden Sie Zeit für sich selbst und lassen Sie sich von den Spezialitäten aus Keller und Küche des Herrenhauses verwöhnen.

DISCOVER
LINGER
DREAM

Any time of the day, any season. Even if the fresh green has turned into a warm red-brown, a visit to the historic estate grounds of Gut Kaden is worthwhile. Discover the most different forms of nature, find time for yourself and enjoy the delicious specialities from cellar and kitchen of the manor house.





*E*ine Trauerweide am Grün der
Spielbahn A1 sowie rechts dahinter
Schmalblättrige Eschen am Ab-
schlag A5

A weeping willow on the
green of the A1 fairway and right
behind the ash trees on the A5
tee



LINDE, (*Tilia*). Man findet sie weniger in Wäldern als vielmehr in Parks und Alleen. So auch in der **Kadener Lindenallee**, der historischen Verbindung zur Gemeinde Ulzburg. Typisch: die herzförmigen Blätter.



KASTANIE, (*Castanea sativa*). Ein sommergrüner Baum und bekannt für seine Früchte, die bis zum Ende des 19. Jahrhunderts Hauptnahrungsmittel der Landbevölkerung waren.



FELDAHORN, (*Acer campestre*). Im Vergleich zum Spitzahorn wächst er sehr langsam. Mit dem Laubaustrieb wachsen auch die grün-gelben Blüten in aufwärtsgerichteten Dolden.



BIRKE, (*Betula*). Da Birken nicht über Insekten bestäubt werden, sondern nur über Wind, geben sie große Mengen Pollen ab, was im März und April sehr lästig sein kann. Am Fairway B7.



TRAUERWEIDE, (*Salix sepulcratis*). Dieser maleische Baum ist sonnenhungrig und meist nah an Gewässern. Die Blätter duften aromatisch. Am Grün A1 und C9.



SPITZAHORN, (*Acer platanoides*). Für die Herstellung von Möbeln wird der Baum erst in einem Alter von 120 Jahren gefällt. Deswegen gilt das Holz als besonders wertvoll.



STIELEICHE, (*Quercus robur*). Ein ausladender Baum mit glatten Zweigen und kurz gestielten Blättern. Das edle Eichenholz wird gerne zu Weinfässern verarbeitet.



ROTBUCHE, (*Fagus sylvatica*) ist bekannt für ihre Früchte, die Bucheckern, deren Verzehr aber gegen jede Gewohnheit nicht empfohlen wird, da leicht giftig.



PAPPEL, (*Populus*), von der es 50 schnellwachsende Sorten gibt, meist in feuchtem Gelände. Die Pappel ist aber sehr selten geworden.



ERLE, (*Alnus glutinosa*). Die Erlen gehören zur Familie der Birkengewächse. Von den etwa 35 verschiedenen Arten sind Grün-, Grau- und Schwarz-Erle bei uns heimisch.



HAINBUCHE, (*Carpinus betulus*). Die Rinde dieses zur Familie der Birkengewächse gehörigen Baumes ist grau, dünn und glatt. Das Holz ist weiß bis gräulich-weiß, weshalb sie umgangssprachlich auch Weißbuche genannt wird.



ESCHE, (*Fraxinus excelsior*). Unsere Vorfahren haben der Esche viele nützliche Eigenschaften unterstellt. Unheil abwehrende Kräfte zum Beispiel. Und vor Schlangenbissen schützende Säfte.



DOUGLASIE, (*Pinaceae*). Die grün bis blaugrünen Nadeln sitzen (im Gegensatz zur Fichte) direkt auf dem Zweig. Wenn man sie zerreibt, verströmen sie einen aromatischen, zitronenartigen Geruch.



FLATTERULME, (*Ulmus laevis*). Ulmen sehen einer bedrohten Zukunft entgegen. Eine von einem Käfer übertragene Pilzerkrankung lässt die Bestände stetig kleiner werden. Die Flatterulmen am Parkplatz sind allerdings weniger betroffen.



MONGOLISCHE LINDE, (*Tilia mongolica*). Dieser in Europa eher seltene Gartenbaum wurde zu Ehren des ersten Golfclub-Präsidenten H.H. Steinhauer auf der Spielbahn B9 gepflanzt.



LÄRCHE, (*Larix decidua*). Ein sommergrüner Baum, der im Spätherbst seine nadel-förmigen Blätter abwirft. Das Holz ist witterungsbeständig und schwer.



FICHTE, (*Picea abies*). Die häufigste Baumart in Europa. Das Holz hat nur ein geringes Gewicht und lässt sich leicht verarbeiten.



KIEFER, (*Pinus sylvestris*). Nach der Fichte der wichtigste Wirtschaftsbaum in Deutschland. Sie wächst schnell und kann bis zu 700 Jahre alt werden.



INSPIRATION
ENTSPANNUNG
FREUDE

Es lohnt ein zweiter Blick um die vielen versteckten Schönheiten zu entdecken: Kräftige oder filigrane Pflanzen, denen man zufällig begegnet, die aber unerkannt bleiben möchten und flatternde Vögel, die zwitschernd um Aufmerksamkeit bitten.



INSPIRATION
RELAXATION
PLEASURE

It is worth taking a second look to discover the many hidden beauties: Strong or filigree plants, which one encounters by chance, but which want to remain undetected, and fluttering birds, who twitter for attention.



Der Weißstorch ist ein sehr verlässlicher Besucher auf Gut Kaden. Jahr für Jahr. Im März reist er aus seinem

Winterquartier im Süden an und kann sicher sein, für seine Familie ausreichende Verpflegung und ein gut ausgestattetes Zuhause vorzufinden, bevor er uns Ende August wieder verlässt.



Der Eisvogel erinnert mit seinem farbenprächtigen Gefieder an einen tropischen Vogel, weshalb er voller Bewunderung auch „fliegender Edelstein“ oder „fliegender Diamant“ genannt wird.



Der Eichelhäher hat eine Flügel-Spannweite von 53 cm, er wiegt etwa 170 Gramm. Sein Nahrungsspektrum ist sehr vielfältig. Bekannt ist er dafür, dass er im Winter umfangreiche Vorräte aus Eicheln und anderen Nussfrüchten anlegt.

Fichhörnchen halten keinen Winterschlaf. Deshalb vergraben sie für die kalte Jahreszeit größere Futtermittel, die sie allerdings dann nicht alle wiederfinden.



Das Reh ist Europas kleinste Hirschart. Nur die Böcke tragen Geweih (in der Jägersprache: Gehörn), das bis zu 20 cm lang werden kann. Im Oktober/November fällt es ab und beginnt sofort neu zu wachsen.



Steinmarder sind in der Regel nachtaktiv. Tagsüber verstecken sich die Allesfresser in Geländespalten, unter Steinhäufen oder in verlassenen Behausungen anderer Tiere.



Der Kuckuck ist mit seiner Körpergröße von 34 cm so groß wie ein Turmfalke. Er ist sehr scheu, man sieht ihn kaum, aber sein markanter Ruf verrät ihn.



Die Bachstelze hat einen trippelnden Gang, ihren Kopf bewegt sie ruckartig und ihr langer, wippender Schwanz macht sie unverwechselbar (weshalb sie in Norddeutschland auch „Wippsteert“ genannt wird).



Der Schwan ist der größte aller Entenvögel und gehört zur Familie der Gänse. Durch seine imponierende Größe ist er in zahlreiche Mythen und Märchen eingegangen. Sein langer Hals hilft ihm bei der Nahrungssuche unter Wasser.

Der Fuchs ist ein Raubtier und anspruchsloser Allesfresser. Als Nahrung bevorzugt er sowohl Feldmäuse und anderes Kleingetier, verspeist im Sommer aber auch gern Früchte, wobei ihm die süßen Sorten besonders gefallen.



Der Igel ist ein Langschläfer. Erst wenn es dämmt wird er munter und kommt aus seinem Versteck. Er kann nicht so gut sehen, aber auf seine Nase kann er sich verlassen. Er wittert seine Lieblings Speisen: Regenwürmer, Schnecken, Spinnen und Käfer.



Die Lerchen sind eine artenreiche Familie mit mehr als 90 Variationen. In Europa sind 11 davon heimisch, die sich durch melodiosen Gesang auszeichnen, der schon viele bekannte Dichter und Musiker inspiriert hat. Ihr bräunliches Gefieder bietet gute Tarnung, da sie sich häufig am Boden aufhalten.



Der Uhu ist das größte Familienmitglied der Eulen. Er erreicht eine Flügelspannweite von 1,80 m. Er jagt bevorzugt in der Morgen- und Abenddämmerung, z.B. Tauben, Igel und Kaninchen.



Buntspechte zimmern sich jedes Jahr neue Bruthöhlen, die sie aber nur einmal nutzen. Dadurch entsteht ein Überangebot, das in den Folgejahren von Tannenmeisen, Staren, Hummeln und Siebenschläfern gern genutzt wird.



Der Mäusebussard brütet im Wald und jagt im freien Gelände. Seine bevorzugte Nahrung besteht aus Feldmäusen und anderen Kleinsäugern, Reptilien, Insekten und Regenwürmern.



Die Kohlmeise ist die größte ihrer Familie. Sie ist wenig scheu und manchmal sogar futterzahm. Sie brütet in Wäldern, Parks und Gärten, auch mitten in der Großstadt.



Der Waldkauz gehört zur Familie der Eulen.

Er ist ein nachtaktiver Jäger. Männchen und Weibchen schließen sich zu monogamen lebenslangen Paarverbindungen zusammen.



Das Rotkehlchen hält sich zur Nahrungssuche oft auf dem Boden auf, knickt häufig und zuckt mit Flügeln und Schwanz. Es ist sehr neugierig und wenig scheu.

Diese Auswahl unserer tierischen Mitbewohner wurde vom Gut Kadener Greenkeeper-Team beobachtet - mit der Bitte, hier auch noch Fischreiherr, Stockente, Feldhase, Marderhund, Rebhuhn, Waldkauz und Canada-Gans zu erwähnen.



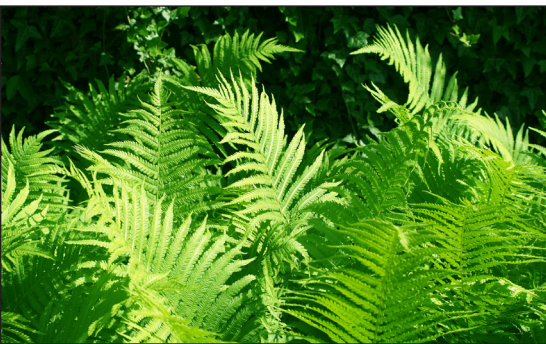


NATUR
ENTDECKEN
ERLEBEN

Man begegnet ihnen meist unvermittelt, den Wildkräutern, die manchmal auch Unkräuter genannt werden. Doch diesen Namen tragen sie zu Unrecht, denn Wildkräuter sind besonders wichtig für Insekten und Kleintiere - und schön anzusehen auch.

NATURE
DISCOVERY
EXPERIENCE

You usually encounter them abruptly, the wild herbs, sometimes also called weeds. But that's the wrong term, because wild herbs are especially important for insects and small animals - and they are also beautiful to look at.





Kadens kleine Schönheiten: *Von oben links im Uhrzeigersinn:* Flockenblume, Blut-Weiderich, Dost, Eselsdistel, Wiesen-Bärenklau, Gemeiner Wurmfarf, Sommer Kreuzkraut

Diese Seite: Rainfarf mit Faulbaum-Bläuling
Vorseite: Rohrglanzgras und violetter Fingerhut
Titelseite: Wilde Reseda



GUT KADEN

Kadener Straße 9, 25486 Alveslohe

Telefon + 49 4193 9929-0

www.gutkaden.de